



*Fritzi Massary hat die Nerven, sich kurz vor Anfang noch zeichnen zu lassen. (Phot. Ernst Schneider)*

schlummerte, bricht oft elementar durch. — Maria Orska rennt gewöhnlich hinter dem Prospekt wie ein kleines Raubtier auf und ab, will von niemand angesprochen und von niemand erkannt sein und kommt sich wie ein Rennpferd auf dem Turf vor, das am liebsten das Seil des Starters vorzeitig überspringen möchte, um die Erregung zu verdrängen. Diese Erregungszustände packen die Frauen oft mit unerhörter Wucht, und durch solche Unausgeglichenheit der Arbeit wird es verständlich, wenn eine Schauspielerin von unberechenbaren Stimmungen abhängig ist und zu gleicher Zeit rücksichtslos und feinfühlig sein kann. Künstlerische Genialität wird sich im Alltage oft in ein entfesseltes Lebensgefühl übersetzen, die Gewalt hemmungslosen künstlerischen Betätigungstriebes bricht aus in dämonische Leidenschaften.

Die Herren geben sich gewöhnlich ruhiger als die Damen. Ein Mann wie Paul

Wegener, dem gleichfalls eine energische Leidenschaft zu eigen ist und der trotz seiner starken Körperlichkeit überaus biegsam dahinschreitet und spielt, ist der krasseste Gegensatz zur Orska. Wegener weiß die natürliche Erregung, die sich auch ihm auf dem Wege zur inneren Verwandlung aufdrängt, auf ein normales Maß herabzusetzen. Er sitzt mit ziemlicher Gelassenheit bis zur letzten Minute vor seinem Schminkspiegel, liest sogar bis kurz vor dem Auftritte noch eine Zeitung, um sich durch die Aufnahme von Tagesneuigkeiten eine flüchtige Ablenkung zu bieten.

Elisabeth Bergner versteht es, den Abglanz einer reinen Seele leuchten zu lassen. Mit ihrem schalkhaften Lächeln und ihrer gewollten Unschuld, die sie zum Wahrzeichen ihres Spiels erhoben hat, weiß sie ihre Zuhörer zu fesseln. Die drohenden fünf Minuten vor dem Klingelzeichen fordern aber auch von ihr den entsprechenden Tribut. Sie wird vor dem unmittelbaren Auftreten genau so zapplig wie ihre Kolleginnen. Mit zarter Hingabe streichelt sie Holzpferdchen, Kinderspielzeug, das in Reih' und Glied auf ihrem Spiegel steht, und versucht sich auf diese Weise Mut und Sammlung für den Auftritt zu verschaffen.

Auch Fritzi Massary, die Königin des Charmes, die Meisterin der Routine, ist in den bewußten fünf Minuten von starker Erregtheit. Aber sie steht doch so weit über der Situation, daß sie selbst vor den letzten Augenblicken noch imstande ist,